

Eigenbetrieb Gemeindewerke Kressbronn a. B.

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2025

I. Darstellung der Grundlage des Betriebs

Die Gemeindewerke Kressbronn a. B. mit Sitz in Kressbronn a. B., werden nach dem Beschluss des Gemeinderats als Eigenbetrieb im Sinne des § 102 GemO geführt. In der Gemeinderatssitzung vom 21. Juli 2010 wurde beschlossen, den Eigenbetrieb "Gemeindewerke Kressbronn" um die Betriebszweige "Hafenanlage" und "Telekommunikation/Breitbandverkabelung" zu erweitern. In gleicher Gemeinderatssitzung wurden ein neuer Geschäftsverteilungsplan und eine neue Betriebssatzung verabschiedet, die zum 1. August 2010 in Kraft trat. In der Gemeinderatssitzung vom 26. Oktober 2016 wurde die Betriebssatzung neu gefasst. Mit Datum vom 24. März 2021 wurde eine neue Betriebssatzung beschlossen, die zum 1. Mai 2021 in Kraft trat. Darin ist festgelegt, dass die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Eigenbetriebs auf der Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu erfolgen hat. Der Eigenbetrieb umfasst folgende Betriebszweige:

- Wasserversorgung
- Hallenbad
- Fernwärmeversorgung
- Energieerzeugung und -versorgung
- Beteiligung an einer Versorgungsgesellschaft
- Hafenbetriebe
- Telekommunikation/Breitbandverkabelung
- Parkraumbetrieb
- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Aufgabe der Wasserversorgung ist die Versorgung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Gewerbebetriebe auf dem Gebiet der Gemeinde Kressbronn a. B. mit Trink- und Brauchwasser.

Aufgabe des Hallenbades ist der Betrieb des Schwimmbades am Bildungszentrum Parkschule.

Aufgabe der Fernwärmeversorgung ist der Betrieb des Blockheizkraftwerkes am Bildungszentrum Parkschule sowie die Wärmeversorgung vom Bildungszentrum, Parkturnhalle, Hallenbad, Seesportthalle, Haus des Gastes – Lände, Schlössle und Parkkindergarten. Die Fernwärmeversorgung

dient daneben der Erzeugung und Einspeisung von Energie in das öffentliche Netz sowie dem Bau und Betrieb von weiteren Versorgungsnetzen und Kraftwerken mit verschiedenen Brennstoffen und Technologien.

Aufgabe der Energieerzeugung und Energieversorgung ist der Betrieb von Anlagen zur Energiegewinnung (u. a. Photovoltaikanlagen) und die Einspeisung in das öffentliche Netz.

Aufgabe der Beteiligung an einer Versorgungsgesellschaft ist der Ankauf von Gesellschaftsanteilen an Strom-, Gas- und sonstigen Energieversorgern (u. a. Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG, Regionalwerk Bodensee Netze GmbH & Co. KG und Energiegenossenschaft Bodensee e. G.).

Aufgabe der Hafenbetriebe ist der Betrieb, einschließlich baulicher Maßnahmen, des Gemeindehafens.

Aufgabe der Telekommunikation und Breitbandverkabelung ist der Bau und Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, einschließlich der Verpachtung.

Aufgabe des Parkraumbetriebes ist die Schaffung und der Bau von Parkraum in bzw. unter Gebäuden oder auf Freiflächen sowie die Unterhaltung und die Bewirtschaftung.

Aufgabe des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist die Beförderung von Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Gästen innerhalb der Gemeinde. Der öffentliche Personennahverkehr erfolgt in Kooperation mit dem Bürgerbus e. V.

Um diese Zwecke zu erreichen, hat die Gemeinde Kressbronn a. B. den Eigenbetrieb Gemeindewerke Kressbronn a. B. eingerichtet.

II. Wirtschaftliches Umfeld

Die Gemeinde Kressbronn a. B. konnte während der vergangenen Jahre ein stetiges Einwohnerwachstum mit Hauptwohnsitz verzeichnen, während zum 30. Juni 2021 die Einwohnerzahl mit 8.582 um 156 Personen gegenüber dem Vorjahr zurückging (Stand 30. Juni 2020: 8.738 Einwohner), setzt seit 2022 wieder ein kontinuierliches Wachstum in Richtung 8.900 Einwohner ein. Parallel dazu war auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Gemeindegebiet und in der Region durchwachsen. Insbesondere die Bau- und Automobilwirtschaft sowie der Maschinenbau befinden sich in einem angespannten wirtschaftlichen Umfeld. Im touristischen Sektor konnten die Übernachtungszahlungen auf hohem Niveau gehalten werden, sodass hier auch perspektivisch mit keinen wesentlichen Veränderungen zu rechnen ist. Allerdings beliebten die verkauften Wassermengen deutlich hinter den Planungen zurück, so dass die Umsatzerlöse der Wasserversorgung im

abgelaufenen Jahr 2025 nicht erreicht werden konnten. Durch den Zuwachs an Einwohnern auch verbunden mit neuen Baugebieten ist damit zu rechnen, dass die Frischwasserverkaufsmengen auf dem bisherigen Niveau zumindest erhalten bleibt.

III. Darstellung des Geschäftsverlaufs und der Lage

In der Gemeinderatssitzung vom 21. Juli 2010 wurde beschlossen, den Eigenbetrieb "Gemeindewerke Kressbronn a. B.", bis dahin bestehend aus den Sparten "Wasserversorgung", "Wärmeverversorgung", "Energieerzeugung und -versorgung", "Beteiligung an einer Versorgungsgesellschaft" und "Tiefgarage" um die Betriebszweige "Hafenanlage" und "Telekommunikation/Breitbandverkabelung" zu erweitern. In gleicher Gemeinderatssitzung wurde ein neuer Geschäftsverteilungsplan und eine neue Betriebssatzung verabschiedet, die zum 1. August 2010 in Kraft trat. Mit der Gemeinderatssitzung vom 13. April 2016 wurde die Betriebssatzung neu gefasst. Am 26. Oktober 2016 wurde eine neue Satzung über den Eigenbetrieb Gemeindewerke beschlossen, darin erfolgte eine Erweiterung um den Betriebszweig „Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)“. Diese neue Satzung trat zum 1. Januar 2017 in Kraft. Mit Datum vom 24. März 2021 wurde eine neue Betriebssatzung beschlossen, die zum 1. Mai 2021 in Kraft trat. Nach § 4 der Betriebssatzung wird das Stammkapital auf EUR 600.000 festgesetzt. Das Stammkapital ist seit 2008 in voller Höhe einbezahlt.

Das Wirtschaftsjahr 2025 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von EUR -103.665,81 (i. Vj. Jahresfehlbetrag EUR -84.362,19) ab, der sich wie folgt auf die Betriebszweige aufteilt:

	2025	2024
	EUR	EUR
Wasserversorgung	55.866,40	50.832,53
Parkraumbetrieb	22.717,55	26.723,83
Fernwärmeversorgung	-69.553,91	-68.165,24
Energieerzeugung	9.485,86	-10.736,76
Hallenbad	-181.904,59	-142.221,95
Hafenanlage	5.565,54	2.194,63
Breitbandverkabelung	-76.177,56	-93.737,75
Beteiligungen	143.168,95	157.891,95
Öffentlicher Personennahverkehr	-12.834,05	-7.143,43
Gesamt	-103.665,81	-84.362,19

Wasserversorgung

Bei der Wasserversorgung liegt der Jahresüberschuss 2025 über dem Mindesthandelsbilanzgewinn. Sowohl bei „stand-alone“-Betrachtung der Sparte Wasserversorgung sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse aller Versorgungssparten wird der Mindesthandelsbilanzgewinn erreicht, der steuerlich erforderlich ist, um die höchstmögliche Konzessionsabgabe einbuchen zu können. An Konzessionsabgabe wurden für das laufende Jahr EUR 87.283 (i. Vj. TEUR 88) erwirtschaftet.

Aus nachfolgender Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung 2025 und 2024 in geraffter Form werden die Änderungen in der Ertragslage der Wasserversorgung verdeutlicht:

	2025	2024
	EUR	EUR
Umsatzerlöse und aktivierte Eigenleistungen	970.569,66	945.623,79
Materialaufwand	511.156,15	478.633,36
Konzessionsabgabe	87.283,00	88.390,00
= Rohertrag	372.130,51	378.600,43
- Geschäftsaufwand	148.717,33	160.944,98
- Abschreibungen	115.101,68	117.465,00
- Zinsaufwand	53.378,14	46.733,14
+ Zinsertrag	20.350,59	16.243,42
- Steuern	26.997,22	18.868,20
+ Sonstige betriebliche Erträge	7.579,67	0,00
Jahresergebnis	55.866,40	50.832,53

Die Umsatzerlöse einschließlich aktivierter Eigenleistungen liegen im Wesentlichen bedingt durch einen Mengenanstieg bei gleichbleibendem Wasserpreises über dem Vorjahresniveau. Die Wasserverkaufserlöse machen mit TEUR 964 (Vj. TEUR 941) rund 100 % der Umsatzerlöse aus. Die gemessene mengenmäßige Wasserabgabe erhöhte sich geringfügig um etwa 10.000 cbm auf etwa 0,472 Mio. cbm. Der Wasserpreis pro Kubikmeter wurde zum 1. Januar 2023 von EUR 1,71 auf EUR 1,88 erhöht und wurde in 2025 nicht angepasst. Den gemeindlichen Abgabestellen wird ein Nachlass von 10 % der Wassergebühren eingeräumt.

Die Wasserbezugskosten von den Stadtwerken Lindau bilden mit TEUR 212 (i. Vj. TEUR 191) den Hauptposten des Materialaufwandes. Bezogen wurden 489.332 (i. Vj. 489.332) cbm Wasser. Der Wasserbezug wird ab 2008 mit 31,25 Ct. je cbm sowie für den Bezug über den Wasserschlacht Dorfstraße mit 48,03 Ct. je cbm abgerechnet. Der monatliche Leistungspreis betrug TEUR 5. Durch den Wasserlieferungsvertrag 2008 mit den Stadtwerken Lindau wurden auf den Bezugspreis noch Nachlässe vereinbart. Im Mittel waren im Jahr 2025 42 Ct. (i. Vj. 42 Ct.) je cbm Wasserbezug aufzuwenden.

Die rechnerischen Wasserverluste liegen im Rahmen guter Werte. Durch unterschiedliche Ableszeitpunkte für den Wasserbezug und den Wasserverkauf lassen sich die rechnerischen Wasserverluste nur im Wege der Schätzung ermitteln. Sie dürften bei rund fünf Prozentpunkten des Wasserbezuges liegen.

Für Pumpstrom in den beiden Hochbehältern Nunzenberg und Berg sowie für zwei Messstellen an der Wasserbezugsleitung wurden TEUR 10 ausgegeben. Für die Unterhaltung der Anlagen wurden etwa TEUR 72 (i. Vj. TEUR 83) aufgewendet, wovon ein Großteil für Reparaturen am Rohrnetz einschließlich Hausanschlüsse benötigt wurde.

Die an die Wasserversorgung verrechneten Kosten für den Einsatz des Bauhofpersonals betrug TEUR 181 (i. V. TEUR 168). Die Aufwendungen wurden unter den bezogenen Leistungen im Materialaufwand ausgewiesen. Das Bauhofpersonal leistete etwa 2.785 Stunden (i. Vj. rd. 2.785 Stunden) in der Wasserversorgung.

Die Abschreibungen haben sich um TEUR 2,4 auf TEUR 115 verringert. Die ab 2003 empfangenen Ertragszuschüsse werden gemäß dem BMF-Schreiben vom 27.05.2003 nach R 6.5 EStR unmittelbar von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der bezuschussten Anlagen abgesetzt und mindern somit die Abschreibungsbemessungsgrundlage.

Die Zinsen für Darlehen lagen mit TEUR 53 über Vorjahresniveau. Die gesamten Darlehensverbindlichkeiten der Wasserversorgung betrugen zum Bilanzstichtag TEUR 2.000 (i. Vj. TEUR 2.169) und entfallen vollständig auf gemeindliche Darlehen. Für Abschreibungen und Zinsen werden etwa 17,5 Ct. (i. Vj. 17,4 Ct.) je EUR Umsatzerlös ausgegeben. Der Mindesthandelsbilanzgewinn wurde sowohl unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Wasserversorgung als auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse aller Versorgungstätigkeiten des Eigenbetriebs (Wasser, Elektrizität und Wärme) vollständig erwirtschaftet und es konnten TEUR 87 (i. Vj. TEUR 88) Konzessionsabgabe an die Gemeinde eingebucht werden. Der Verwaltungskostenbeitrag, durch den die Leistungen der gemeindlichen Dienststellen abgegolten werden, liegt mit TEUR 74 um TEUR 1 über dem Vorjahreswert.

Die Steuerbelastung der Sparte Wasserversorgung beträgt für das Wirtschaftsjahr TEUR 27 und wurde isoliert für diese Sparte berechnet.

Der Jahresüberschuss 2025 von TEUR 56 entspricht einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals von etwa 9,1 Prozentpunkten.

Nach dem Erfolgsplan 2025 war bei der Wasserversorgung ein Jahresgewinn von EUR 75.200 erwartet worden.

Übrige Betriebszweige

Beim **Hallenbad** fiel der Jahresverlust 2025 mit TEUR -204 (vor Steuerentlastung von TEUR 22) um TEUR 17 höher aus, als der Vorjahresverlust. Das Planergebnis von TEUR -187 konnte auf Grund über dem Planansatz liegender Betriebsausgaben nicht erreicht werden.

Das Planergebnis des **Parkraumbetriebs** von TEUR -5 wurde mit TEUR 23 um TEUR 28 übertroffen. Die Parkgebühren in Höhe von TEUR 164 lagen um TEUR 7 über dem Vorjahresumsatz. Einnahmen werden bei den folgenden Parkplätzen erzielt: Tiefgarage Rathaus, Strandbadparkplatz, Seesporthallen- und Festhallenparkplatz, dem Parkplatz Bücherei sowie seit 2024 aus der eingebrachten Tiefgarage Friedhofweg.

Das Ergebnis der **Hafenanlage** in Höhe von TEUR 6 liegt über dem Planansatz von TEUR -5

Das Ergebnis der **Energieerzeugung (Photovoltaikanlagen)** liegt mit TEUR 10 um TEUR 13 unter dem Planansatz. Die Umsatzerlöse lagen hier mit TEUR 131 um TEUR 32 über dem Vorjahresumsatz.

Bei der **Fernwärmeversorgung (BHKW)** konnten mit TEUR 144 die erwarteten Umsatzerlöse von TEUR 146 annähernd erreicht werden. Es wurde ein Verlust von TEUR -70 erzielt und somit der Planansatz von TEUR -21 unterschritten.

Mit einem Gewinn von TEUR 143 lag das Ergebnis der Sparte **Beteiligung am Regionalwerk Bodensee** geringfügig über dem Planansatz von TEUR 142. Die Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 149 für das Geschäftsjahr 2024 wurde im Jahr 2025 vereinnahmt, geplant waren Beteiligungserträge in Höhe von TEUR 160. Die größte Aufwandsposition ist der Verwaltungskostenbeitrag mit TEUR 7

Der Betriebszweig **Breitbandverkabelung** erzielte einen Verlust in Höhe von TEUR -76, geplant war ein Verlust von TEUR -178. Die größten Aufwandspositionen sind die Abschreibungen mit TEUR 48 (nach Saldierung von Zuschussauflösungen in Höhe von TEUR 49) und der Verwaltungskostenbeitrag mit TEUR 18.

Der zum 1. Januar 2017 eingebrachte Betriebszweig **Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)** erzielte einen Verlust in Höhe von TEUR -13, bei einem Planansatz von TEUR -14. Die Benutzungsentgelte für den Bürgerbus betrugen TEUR 6.

Die gesamten Nettoinvestitionen betrugen im Jahr 2025 TEUR 1.082 (i. Vj. TEUR 543). Bei Bruttoinvestitionen von TEUR 1.687 wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 605 vereinnahmt. Dabei erfolgten Nettoinvestitionen mit TEUR 227 in der Wasserversorgung, des Weiteren TEUR 571 im

Bereich Parkraumbetrieb, TEUR 136 für die Fernwärmeversorgung (BHKW), TEUR 29 im Bereich Hallenbad und TEUR 31 im Bereich Energieerzeugung (Photovoltaikanlagen).

Im Bereich der Breitbandverkabelung erfolgten Bruttoinvestitionen in Höhe von TEUR 579, bei erhaltenen Zuschüssen in Höhe von TEUR 522. Die Beteiligung am Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG wurde um TEUR 31 erhöht.

Da die Gesamtinvestitionen unter Berücksichtigung erhaltener Zuschüsse die Höhe der Abschreibungen übersteigen, ist der Buchwert des Anlagevermögens mit TEUR 11.010 um TEUR 732 über das Vorjahresniveau angestiegen. Die gesamten Investitionen (abzüglich Beiträge und Zuschüsse) konnten lediglich zu 32 % aus Abschreibungen finanziert werden.

Neue innere Darlehen wurden im Jahr 2025 im Betriebszweig Energieerzeugung (Photovoltaik) in Höhe von TEUR 150 und im Betriebszweig Parkraumbetrieb mit TEUR 350 aufgenommen. Die inneren Darlehensverbindlichkeiten über alle Betriebszweige haben sich durch die Neuaufnahmen von insgesamt TEUR 500 sowie Tilgungsleistungen in Höhe von TEUR 298 auf TEUR 4.533 erhöht. Externe Darlehensschulden bestehen seit 2020 nicht mehr. Die inneren Darlehen werden mit Zinssätzen von 0,75 % bis 5,0 % verzinst. Insgesamt waren für die gesamten Darlehen Zinsen von TEUR 123 zu zahlen. Durch Darlehen werden infolge der guten Eigenkapitalausstattung nur 41 % der Anlagenwerte finanziert.

Eigenkapitalzuführungen erfolgten im Betriebszweig Breitbandverkabelung mit TEUR 150.

Im langfristigen Finanzbereich haben sich die Deckungsmittel insgesamt um TEUR 484 vermindert, so dass der Deckungsmittelüberhang zum Bilanzstichtag TEUR 1.179 beträgt.

Kennzahlen

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebs wird abschließend noch durch folgende Kennzahlen dargestellt:

Eigenkapitalquote		2024	2025
Die Eigenkapitalquote zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen des Eigenbetriebs durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist der Eigenbetrieb von externen Kapitalgebern.	<u>Eigenkapital x 100</u> Bilanzsumme	61,1	59,5
	Eigenkapital: 7.656.027,49 € Bilanzsumme: 12.856.639,55 €		

Sachvermögensquote		2024	2025
Eigenbetriebe verfügen im Bereich der Daseinsfürsorge über ein umfangreiches Sachvermögen. Die Sachvermögensquote verdeutlicht, in welchem Umfang das Vermögen gebunden ist.	<u>Sachvermögen x 100</u> Bilanzsumme	67,4	70,8
	Sachanlagen: 9.096.284,28 €		
	Bilanzsumme: 12.856.639,55 €		

Abschreibungsintensität		2024	2025
Die Abschreibungsquote gibt an, welchen Teil die bilanziellen Abschreibungen auf das Anlagevermögen an den gesamten Aufwendungen ausmachen. Der Wert ist nur geringfügig kurzfristig beeinflussbar und kann Aussagen machen über den Alterszustand der Anlagen und möglichen Investitionsbedarf.	<u>Abschreibungen x 100</u> Aufwendungen	19,5	21,0
	Abschreibungen: 349.857,58 €		
	Aufwendungen: 1.668.861,48 €		

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

1. Risikobericht

Die Betriebsleitung und die Gemeindeverwaltung sehen bezogen auf den Gesamtbetrieb Gemeindewerke die höchsten Risiken nach wie vor beim Alter und dem Ausbauzustand des Hallenbades. Zwar wird das Bad regelmäßig durch die Bauverwaltung und durch Sachverständige auf mögliche Gefahren hin geprüft, allerdings muss auf Grund des Alters mit über 50 Jahren Betrieb mit größeren Reparaturen bis hin zum Totalausfall gerechnet werden. Die Verwaltung hat auf Grundlage eines Gemeinderatsbeschlusses einen Antrag auf eine Bundesförderung zum Ausbau gestellt, leider fand der Antrag in den abgelaufenen Förderrunden keine Berücksichtigung. Im Juni 2026 wurde ein neuer Förderantrag im Rahmen des Förderprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten (SKS) Schwimmbäder 2026“ gestellt. Die aktuelle Beschlusslage des Gemeinderats sieht vor, dass bei einer Modernisierung mit einem Umfang von rd. 10,0 Mio. € ein kommunaler Finanzierungsanteil von 50 % durch der Kernhaushalt bzw. den Eigenbetrieb Gemeindewerke Kressbronn a. B. getragen wird. Die verbleibenden 50 % müssten aus Zuweisungen und Zuschüssen bzw. von privaten Personen geleistet werden. Ein Förderverein ist bereits gegründet. Trotz dieser unterstützenden Maßnahmen beim Neubau wird mit einem jährlichen Verlust von 600.000-700.000 € gerechnet,

die durch die Gewinnsparten des Eigenbetriebs Gemeindewerk nur zu einem kleinen Anteil abgedeckt werden können. Diese Verluste müssen dann vom Gemeindehaushalt abgedeckt werden, da der Eigenbetrieb ansonsten nach kurzer Zeit zahlungsunfähig werden würde.

In der Sparte Breitbandverkabelung ist bei einem weiteren Ausbau des Glasfasernetzes durch die geringen Pachtentgelte mit einem weiteren Anstieg des Verlustes zu rechnen, da die Abschreibungen aus den Neuinvestitionen nicht durch laufende Erträge gedeckt werden können. Ebenso kann nicht mehr mit einer zuverlässigen Förderquote von 90 % durch Bund- und Land gerechnet werden.

Mit zunehmendem Alter der Tiefgaragen beim Rathaus und im Kapellenhof ist auch mit größeren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen. Weitere betriebswirtschaftliche Risiken werden durch die Modernisierung des Strandbadparkplatzes gesehen, da die Investitionssumme mit den entsprechenden überplanmäßigen Ausgaben zu deutlich höheren Abschreibungen führen wird. Von der Anlage des Parkplatzes am Grenzweg wurde zwischenzeitlich abgesehen, da die Erlöse aus der Parkraumbewirtschaftung die steigenden Aufwendungen voraussichtlich nicht mehr abdecken können.

Weitere wesentliche wirtschaftliche Risiken könnten bei der Beteiligung an der Regionalwerk Bodensee GmbH & Co. KG ergeben. Durch die sehr volatilen Energiemärkte durch kriegerische Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Iran verändern sich die börsennotierten Bezugspreise oft kurzfristig. Daraus könnten sich negative Effekte auf die Marge bei den Strom- und Gaslieferverträgen ergeben, die sich im Gesamtergebnis auch auf die Ausschüttungen an die beteiligten Gemeinden auswirken könnten. Aktuell besteht auf Grund der Energiewende ein hoher Investitionsbedarf, die wegen sehr stark angestiegener Zinsen nicht kostendeckend über die Netznutzungsentgelte weitergegeben werden kann. Deshalb stehen neue Finanzierungsmodelle und die Kooperation mit anderen Mitbewerbern bei der Wärmeversorgung im Raum.

Bei der Sparte Fernwärmeversorgung ist das BHKW seit geraumer Zeit abgeschaltet. Die Beheizung der angeschlossenen Liegenschaften erfolgt aktuell ausschließlich mit Gas. Aktuell bestehen noch Lieferverträge mit festen Preisen, jedoch ist vollkommen unklar, wie sich die Zukunft in dieser Branche entwickelt. Jedenfalls ist damit zu rechnen, dass Gas knapp und teuer bleibt. Ebenso wird die höhere Bepreisung des CO²-Ausstosses spätestens ab 2027 zu deutlich höheren Preisen führen. Diese erheblich steigenden Brennstoffpreise müssen entweder an den Gemeindehaushalt weitergegeben werden oder es entstehen hohe Verluste. Die Planung eines entsprechenden Wärmenetzes mit der Nutzung der Wärme aus dem Abwasser der Verbandskläranlage Kressbronn a. B. ist zwar weit fortgeschritten, dennoch ist nach wie vor unklar, wann die Umsetzung erfolgen wird und ob ein passender Betreiber gefunden werden kann. Ebenso müssen noch die notwendigen

Investitionskostenbeiträge für den Erstananschluss in die Finanzplanung eingestellt werden. Um den steuerlichen Querverbund zu erhalten, ist der Einbau eines kleinen BHKW notwendig und wurde so auch vom Gemeinderat beauftragt.

Bei der großen Sparte Wasserversorgung werden aktuell weitere Mengenrückgänge beim Frischwasserabsatz als mögliches Risiko gesehen. Bei langfristig steigenden könnte eine Reaktion der Abnehmer durch einen sparsameren Umgang mit dem Frischwasser erfolgen. Eine solche Entwicklung wäre zwar ökologisch zu begrüßen, dennoch sinkt das Betriebsergebnis bei steigenden Aufwendungen kontinuierlich. Ein weiteres größeres Risiko wird im baulichen Zustand des wichtigen Hochbehälters „Nunzenberg“ gesehen. Für die Untersuchung und die Vorplanungen sind zwar im Haushaltsjahr 2026 eingestellt, die Modernisierungs- und Neubaukosten könnten schnell den Betrag von 1,0 Mio. € netto übersteigen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Finanzierung der Baumaßnahmen der Wasserversorgung voll umfänglich vorhanden gewesen. Auch künftig wird die Finanzierung des Betriebs im Wesentlichen durch innere Darlehen der Gemeinde Kressbronn a. B. und Eigenkapitalausstattung erfolgen.

2. Chancenbericht

Durch aktuelle Gebührenkalkulation bei der Wasserversorgung ist von einer vollen Kostendeckung auszugehen. Neben der Erreichung des Mindesthandelsbilanzgewinns zur Erwirtschaftung und Abführung der vollen Konzessionsabgaben ist auch von einer angemessenen Verzinsung des Eigenkapitals gerechnet.

Durch einen guten Erhaltungszustand der Leitungsnetze und Speicheranlagen ist davon auszugehen, dass keine großen und außerplanmäßigen Unterhaltungsaufwendungen mit Ausnahme der Sanierung des Hochbehälters „Nunzenberg“ auf den Eigenbetrieb zukommen. Die Investitionen in die Speicher- und Verteilungsanlagen liegen seit vielen Jahren über den durch die Gebühren erwirtschafteten Abschreibungen, so dass die Substanz regelmäßig verbessert wird.

Durch den Zuwachs an Einwohner und dem Ausbau des touristischen Angebots in Kressbronn a. B. ist auch mittelfristig mit einem Anstieg der Frischwasserlieferungen zu rechnen. Der Bezug der neuen Baugebiete „Bachtobel“, „Moos I“ und „Betznaunord“ wird auf absehbare Zeit zu einem Einwohnerwachstum von bis zu 500 mit sich bringen, die zu einer steigenden Bezugsmenge an Frischwasser führen dürften.

Durch die regelmäßige und zeitnahe Wartung und Kontrolle bleibt das Netz und die Anlagen in einem guten und gesetzlichen Zustand. Hierfür sind zwei Fachkräfte von der Gemeinde Kressbronn a. B. eingestellt und mit moderner Technik ausgestattet.

Im Rahmen des Vermögensplanes des Eigenbetriebs stehen die durch Gebühren erwirtschafteten Abschreibungen zu 100 % für Investitionen und Kredittilgungen zur Verfügung, so dass auch langfristig mit einer soliden Finanzierung zu rechnen ist.

Bei der Sparte Beteiligungen kann nach heutigen Prognosen davon ausgegangen werden, dass im Rahmen der kommenden Regulierungsperiode und durch den Anstieg der Kunden mit einem stabilen bzw. wachsenden Betriebsergebnis zu rechnen ist.

Durch den neuwertigen Ausbau des Strandbadparkplatzes ist mit geringen Reparaturaufwendungen in den kommenden Jahren zu rechnen. Der Ausbau des Breitbandnetzes ist ebenfalls weitestgehend abgeschlossen, so dass mit keinem weiteren Anstieg der Abschreibungen bzw. des Sparatenverlustes zu rechnen ist.

Im Gesamtbetrieb wird von einem sinkenden Schuldenstand ausgegangen, der zusätzliche Freiräume für Investitionen schafft.

3. Gesamtaussage

Vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Betriebs gefährden könnten. Die dringend notwendige Modernisierung des Hallenbades ist nach der aktuellen Finanzplanung nur noch unter der Auflage möglich, dass 50 % der Investitionsausgaben von staatlicher oder privater Seite finanziert werden. Aus heutiger Sicht ist klar erkennbar, dass der Eigenbetrieb Gemeindewerke bei einer Modernisierung die Betriebs- und Kapitalkosten nicht mehr aus eigener Kraft bzw. mit den anderen Sparten gegenfinanzieren kann. Aus diesem Grund erfordert die Sanierung des Hallenbades auch zwangsläufig die Abdeckung der Verluste des Eigenbetriebs durch den Kernhaushalt.

V. Prognosebericht

Auch im Jahr 2025 war wie im Vorjahr ein handelsrechtlicher Überschuss nicht möglich. Ausgehend von den Ergebnissen des Vorjahres, konnten nur bei den Sparten Wasserversorgung (+55.866,40 €), Energieerzeugung (+9.485,86 €), Beteiligungen (+143.168,95 €), Parkraumbetrieb (+22.717,55 €), und Hafenbetrieb (+5.565,54 €) positive Entwicklungen erzielt werden. In den

Sparten Fernwärmeversorgung (-69.553,91 €), Hallenbad (-181.904,59 €), Breitbandverkabelung (-76.177,56 €) und Öffentlicher Personennahverkehr (-12.834,05 €) entwickelten sich die Ergebnisse negativ. Gegenüber dem Vorjahr verlor der Eigenbetrieb Gemeindewerke in der Summe -19.303,62 € an Ertragskraft und schließt 2025 mit einem Jahresverlust von -103.665,81 € ab. Zwar stehen noch Gewinnvorträge von 212.134,65 € aus Vorjahren zur Verfügung, nach Verrechnung des Jahresverlustes 2025 dürfte dann der verbleibende Gewinnvortrag für maximal ein weiteres Jahr ausreichen, sofern nicht aktiv gegengesteuert wird. Nach aktueller Prognose erscheint eine Verlustübernahme durch den Gemeindehaushalt in naher Zukunft ausweislich, da viele Investitionen und damit auch die Abschreibungen nicht über laufende Erträge gegenfinanziert werden können. Insofern ist die Haltung, die Modernisierung des Hallenbades in Frage zu stellen bzw. um alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu schauen, nur folgerichtig und im Hinblick auf kommende Generation auch notwendig.

Insgesamt hat sich die Ertragslage des Eigenbetriebs Gemeindewerke im abgelaufenen Jahr 2025 weiter verschlechtert. Nach erfolgter Verrechnung des Jahresverlustes 2025 i. H. v. -103.665,81 € mit den festgestellten Gewinnvorträgen der Vorjahre i. H. v. 212.834,65 € verbleibt noch ein vorgetragener Restgewinn von +109.168,84 €, der voraussichtlich im laufenden Rechnungsjahr 2026 vollständig aufgebraucht wird. Durch die höheren Abschreibungen des Strandbadparkplatzes ist davon auszugehen, dass an dem Jahr 2027 eine vollständige Verlustübernahme des Kernhaushalts erfolgen muss.

Kressbronn a. B., 30. Juni 2026

Die Betriebsleitung

Daniel Enzensperger, Bürgermeister